

# SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG  
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1996/4



Stützmauer in Wittendorf: 10 Jahre nach der Sanierung.

**BAU-**   
**SANIERUNGSTECHNIK** GMBH

Handelsregister Groß-Gerau HRB 3095  
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

64579 Gernsheim/Rh.  
Friedrich-Wöhler-Str. 9  
70195 Stuttgart  
Hummelbergstr. 11  
76227 Karlsruhe  
Ellmendinger Str. 23  
99089 Erfurt  
Schobersmühlenweg 20  
08371 Glauchau  
Nik.-Otto-Str. 4

## **Impressum**

Herausgeber: Schützt Darmstadt  
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und  
Naturdenkmäler e.V.

Postanschrift: **Postfach 11 13 30, 64228 Darmstadt**

Schriftführerin: Frau Helga Steinbach, Telefon 0 61 51 - 7 76 76

Jahresbeitrag: DM 36,-  
(Rentner/Pensionäre, Schüler u. Studenten: DM 12,-)

Konto: Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50),  
Konto-Nr. 2 004 666

Redaktion (ViSdP): Herbert Schardt, Spessartring 13, 64287 Darmstadt

Auflage: 1200 Stück

Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 64285 Darmstadt  
Telefon 0 61 51 - 6 35 76, Telefax 0 61 51 - 6 52 66

Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate

ISSN 0935-8978

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge werden inhaltlich wie formal vom Verfasser und nicht von der Redaktion verantwortet.

### **Korporative Mitgliedschaften**

Alt-Darmstadt / Archiv Darmstädter Künstler / Freiberger Altertumsverein /  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald / Verein von Altertumsfreunden / Woogsfreunde

### **Vorstand**

Karl Heinz Hohenschuh / Traute Holtz / Wolfgang Martin / Herbert Schardt /  
Udo Steinbeck / Holger Stüve / Otto Tramer

## Messel ist gerettet Gutes Ende einer langen Geschichte

Welche Freude SCHÜTZT DARMSTADT darüber empfindet läßt sich auch daran ablesen, wie stark sich unser Verein engagiert hat. Zur Erklärung muß man sich die Ereignisse vergegenwärtigen, die einige Jahre zurückliegen:

1983 feierte Dr. Hanne Wittmann ihren 65. Geburtstag im Pädagog, das damals erst im Rohbau stand. (Seit Gründung des Vereins „Wiederaufbau Altes Pädagog“ war sie dessen zweite Vorsitzende.)

In der Einladung zum Geburtstagsfest hatte sie gebeten, statt eines Geburtstagsgeschenkes sich an einem bestimmten Objekt zu beteiligen, von dem sie berichten wolle.

Es handelte sich um das Arbeiterhaus in der Liebfrauenstraße. Der rechte Teil des Doppelhauses war von der Stadt als Wohneinheit hergerichtet worden, der linke Teil gammelte vor sich hin, weil kein bindender Beschluß der Stadt für sein weiteres Schicksal vorlag.

Die gesamte Spende, die sich nach dem Aufruf ergeben würde, sollte die Stadt unterstützen, den linken Teil des Hauses als eine Dependance des Stadtmuseums einzurichten: Dokumentation der Tätigkeiten der Arbeiterbewegung für die Belange der

Arbeiter in dieser Stadt (die SPD zeigte Verständnis und Willen zur Unterstützung, die CDU engagierte sich kaum).

Alles lief gut. Frau Dr. Wittmann konnte der Stadt eine Spende von 7.000,- DM zur Verfügung stellen.

Doch der Magistrat entschied später anders: auch der linke Teil des Doppelhauses wurde für Wohnzwecke hergerichtet.

SCHÜTZT DARMSTADT mahnte die Spende an, weil die beabsichtigte Einrichtung eines Museums nicht zustande gekommen war und erhielt – oh Wunder – nicht nur die Summe, sondern auch die Zinsen dazu überwiesen.

Gemäß Vorstandsbeschluß wurden 3.000,- DM für die Rettung der Grube Messel eingesetzt, als Beitrag zu den enormen Prozeßkosten, die denen, die als Eigentümer von Grundstücken klagen konnten, erwachsen.

Es waren also nicht nur 48.000,- DM, wie im „Darmstädter Echo“ vom 13. Juni 1996, Seite 17 zu lesen war (von „spendablen schwäbischen Damen“), sondern dank SCHÜTZT DARMSTADT 51.000,- DM.

Die Redaktion

## Bürger brauchen starke Partner

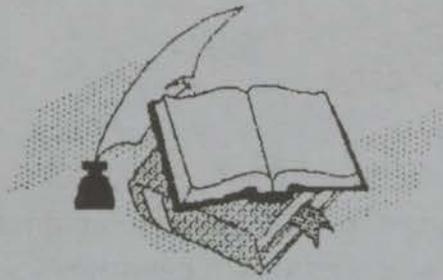
Immer sicher mit Energie versorgt sein - das macht handlungsfähig. Jede Stadt und jede Gemeinde hat in uns einen starken Partner. Wir sichern die Versorgung mit sauberem Strom. Wir beraten

beim Energiesparen. Und wir helfen beim Umweltschutz. Wir sind mit Energie dabei, wenn Städte und Gemeinden zum Wohle der Bürger aktiv sind.

*Mit Energie dabei*



**HEAG**



*Der nicht gebrachte*

# *Leserbrief*

Prof. Dr. Wolfgang Martin

64285 Darmstadt, 26.11.1995  
Hochstraße 66

DE-Leserbriefredaktion

Betr.: Beitrag von Claus Peter Haller zur  
Grube Messel (Eintragung zur World  
Heritage List)

Sehr geehrte Damen und Herren!

„Es trägt geradezu Symbolgehalt, wenn die  
Figuren des Strombergerschen Dreiteilers  
Schießübungen in der Grube Messel ver-

anstalten. Denn einerseits ist zu hoffen, daß  
niemand glaubt, Gestalten, die ganz offen-  
sichtlich aus Hitchcocks „Notorious“ (Be-  
rührt) entliehen sind, gebe es in Darm-  
stadt. Umgekehrt ist nicht auszuschließen,  
daß Darmstadt in Zukunft international als  
„in der Nähe der Grube Messel gelegen“  
gehandelt werden wird. Daß dies jahrelang  
verkannt wurde, ist im Rückblick kaum



Unternehmen der Finanzgruppe

**RATEN SIE MAL, WER NOCH KEINE  
VERMÖGENSANLAGE BEI UNS HAT.**

### **Die „Schlauer Anlegen“-Beratung:**

Mit Strategie mehr  
aus Ihrem Vermögen  
machen. Fragen Sie  
uns einfach direkt.  
Wir beraten Sie gern.

Sparkasse Darmstadt  
Die Leistungsstarke



noch zu verstehen. Nachdem ein Behördenkomplott übelster Machart eingefädelt worden war, war man sich nicht zu schade, die abwegigsten Müll-Szenarien zu beschwören, um dem Plan einer Zentraldeponie für Südhessen, in die der Umlandverband Frankfurt 80 % der 25 Millionen Tonnen Müll hätte schaffen sollen, zum Erfolg zu verhelfen. Besonders traurig war die Rolle „der Wissenschaft“; gewohnt, staatliche Mittel zu verbrauchen, hatte sich keiner der – bestens informierten – Paläontologen wirklich entschlossen gegen die Verfüllung des Weltnaturerbes mit Zivilisationsabfällen einer Generation gestemmt. „Kompromisse“, die den Totalverlust bedeutet hätten, wurden zeitweise als Erfolge verkauft. Wenn unsere Region in – von den dazu berufenen Politikern verkannten – Weltmaßstab stolz sein darf, ein gänzlich unnötiges Opfer wertvollster Natursubstanz verhindert zu haben, so soll zumindest angedeutet werden, wem wir das verdanken. Bekanntlich hat der Erfolg viele Väter, während der Mißerfolg stets ein Waisenkind ist. Während Personen wie Otto Blöcker noch Kredite zum Weiterbau der Deponie aufnehmen ließen und auch sonst

quer durch die Parteien – außer den Grünen – der „Müllnotstand“ beschworen wurde (während man allenfalls befürchtete, nicht Ablagerungsgebühren in Milliardenhöhe kassieren zu können), waren es nur wenige Unerschütterliche, die glaubten, die Sache der Wissenschaft – letztlich unser aller Anliegen – „kompromißlos“ wahrnehmen zu sollen. Hier sind nicht nur der langjährige Vorsitzende der Messeler Bürgerinitiative, Willy Möble, zu nennen, der mit seiner entschlossenen Beauftragung eines umweltrechtlichen Spitzenanwaltsbüros eine prozessuale Wende beim Verwaltungsgerichtshof in Kassel einleitete, sondern auch der frühere Bürgermeister der Gemeinde Messel, Georg Heberer, der den politischen Mut hatte, dem Rat der Bürgerinitiative zu folgen. Undenkbar wäre der Erfolg sicher auch ohne die Person Manfred Bäuerles, des damaligen Ersten Kreisbeigeordneten, der – ohne entsprechende Rückendeckung seiner Fraktion – mit großer Entschiedenheit die Totalrettung des Ölschiefers der Grube Messel mit seinen Fossilien betrieben hat. Daß er durch einen Elektroingenieur der Post ersetzt wurde, der bei „Messel“ in keiner Weise ge-

**ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791**



**RIEDLINGER  
BAUUNTERNEHMEN**

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 66 · 64283 Darmstadt  
Telefax (06151) 179599 · Telefon (06151) 1795-0

**Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.  
Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz-  
und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.  
Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.**

**Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.**

glänzt hat, ist nachgerade ein Witz. Ein Lehrstück in Basisdemokratie war schließlich die Sitzung der Gemeindevertreter Messels, in der es um einen weiteren „faulen Kompromiß“ gehen sollte. Hier hatte man sich – aufrecht und unerschrocken – zum kompromißlosen Kampf entschlossen. Wer hier mitgestimmt hat, darf dies mit Fug und Recht noch seinen Enkeln erzählen. Und wer glaubt, die nachwachsenden Generationen zum mündigen Bürger im weitesten Sinne heranbilden zu sollen, findet im Kampf um die Grube Messel ein Lehrbeispiel ersten Ranges: Ging es doch nicht um Modematerien wie Kernkraftwerke oder Volkszählungen – die talkshowträchtig sind – sondern um ein Substrat paläontologischer Forschung, bei dem sich Politikerinnen schon mal so versprochen,

daß statt Urpferdchen „Seepferdchen“ herauskamen. Wer setzt schon auf eine solche Sache? Hält man nur lange genug durch und übersteht Kleinkariertheit und vordergründiges Erfolgsstreben von Lokalpolitikern, kann man „dem Volke dienen“ – wozu eigentlich die Politiker selbst aufgerufen wären. Es ist zu hoffen, daß die UNESCO die Grube Messel in die World Heritage List aufnimmt; nicht nur die Region, ganz Deutschland profitierte davon, haben wir etwas Vergleichbares wie den längst anerkannten Yellowstone-Nationalpark in den USA doch nicht aufzuweisen. Danach läge, um auf den Anfang zurückzukommen, nicht Messel bei Darmstadt, sondern die Heinerstadt in der Nähe der Grube Messel. – Wie Niebergall das wohl im Datterich verarbeitet hätte?“ Prof. Dr. W. Martin

*Da können andere sagen,  
was sie wollen ...*

## ***Erdgas bringt Wärme im Handumdrehen.***

**erdgas**



**SÜDHESSISCHE**  
GAS UND WASSER AG

Tel. 06151/701-384

Denn Erdgas ist da, wann immer Sie es brauchen. Bei Tag und bei Nacht, im Sommer wie im Winter. Ganz ohne Bestell- und Liefertermine. Wenden Sie sich an uns, wenn Sie mehr über diese bequeme Energie wissen möchten.

*Dörthe Stalman, Autorin des nachfolgenden Beitrags, hatte sich schon als Oberstufenschülerin aus Trier – allerdings mit darmstädtischer Großmutter – für die Grube Messel interessiert. Daraus wurde eine Jahresarbeit, deren Kurzfassung wir aus Anlaß der UNESCO-Anerkennung abdrucken.*

## Die Grube Messel als Weltkulturerbe

Zu den berühmtesten Fossilienfundstätten der Welt gehört in Deutschland, in der Nähe von Darmstadt liegende Grube Messel. Die Fossilien in Messel sind in ihrer Erhaltung einzigartig, und insbesondere die zahlreich vertretene Säugetierwelt aus der Zeit der Entstehung der Grube ist von besonderer Bedeutung. Seit Januar 1991 galt sie als Boden- und Kulturdenkmal und im Dezember 1995 wurde sie schließlich in die World Heritage List der UNESCO aufgenommen. Der Weg dorthin war keineswegs leicht: der Streit um die Errichtung einer Mülldeponie in der Grube wurde seit 1971 zu einer harten Probe zwischen dem Hessischen Landtag, Wissenschaftlern, Interessengruppen und den Gerichten. Nun aber können Wissenschaftler aus aller Welt – koordiniert von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft – wieder in Ruhe ihre Ausgrabungen vornehmen.

### Die Grube

Die Grube Messel ist heute etwa 1000 m lang, 700 m breit und 70 m tief. In erdgeschichtlicher Zeit befand sich an dieser Stelle ein Gewässer, über dessen Ausmaß heute noch spekuliert wird. Aufgrund von Zuflüssen, Erdsenkungen und -rutschungen wurde das Seebecken aufgefüllt. Die Sedimentablagerungen weisen eine besondere Struktur auf und werden daher als Messel-Formation bezeichnet. Ähnliche Ablagerungen befinden sich ebenfalls in der Umgebung von Messel, so z.B. auch in der Grube Prinz von Hessen. Die unterste und älteste Schicht, die so-

nannten liegenden klastischen Sedimente, besteht aus Verwitterungsprodukten des darunter liegenden Rotliegenden, aus Konglomeraten, Sanden und Schluffen. Der Ölschiefer bildet die mittlere Schicht der Messel-Formation und erreicht eine Mächtigkeit von 190 m. Er entstand, ähnlich wie andere fossile Brennstoffe, als Umwandlungsprodukt vor allem tierischer als auch pflanzlicher Reste, die sich mit den im Wasser befindlichen Tonpartikeln verbunden haben. In dieser Schicht werden die Fossilien gefunden, die die Grube Messel so berühmt gemacht haben. Die oberste, den Ölschiefer überlagernde Schicht, die sogenannten hangenden klastischen Sedimente, bestand aus qualitativ sehr schlechter Braunkohle, Tonen, Schluffe, Kiesen und Sanden. Diese früher etwa 30 m dicke Schicht wurde jedoch mit der Erschließung der Grube weitgehend abgetragen, so daß sich heute nur noch am Ostrand geringe Reste finden lassen.

### Die Mülldeponie

Die wirtschaftliche Nutzung der Grube Messel begann 1875, als „Braunkohle“ in der Nähe der Bahnstation Messel abgebaut wurde. Dabei stieß man auf den ersten Fossilienfund, ein Krokodil. Später wurde eine Paraffin- und Mineralölfabrik errichtet, die durch Verschmelzung des Ölschiefers Rohöl gewann. Durch zunehmende Rohölimporte aus dem nahen Osten wurde der Ölschieferabbau unrentabel und 1962 eingestellt. Die Nutzung der Ölschieferschlacke zur Herstellung von Ytong-Bau-

steinen (seit 1949) wurde ebenfalls – aufgrund der erheblichen Qualitätsmängel – aufgegeben. So wurde die Grube Messel für industrielle Zwecke fast nutzlos. Bis 1972 wurde der Ölschiefer noch als Brennstoff für die Dampfversorgung gefördert. Gleichzeitig wurde die Grube in den regionalen Raumordnungsplan als Deponiestandort aufgenommen. Das Fassungsvermögen von ca. 30 Millionen Kubikmetern und die verkehrsgünstige Lage der Grube führten dazu, daß im Planfeststellungsbeschluß vom Januar 1981 die Errichtung einer Mülldeponie für das gesamte Rhein-Main-Gebiet, mit Standort Grube Messel, festgelegt wurde. Nie so recht publik wurde dabei, daß der Umlandverband Frankfurt 80 % der ins Auge gefaßten Müllmenge von 25 Millionen Kubikmetern „besteuern“ sollte.

### Die Wissenschaftler

Nach dem ersten Fossilienfund im Jahre 1875 wurde die Fundstelle nur langsam untersucht. Die schlechten Erhaltungsmöglichkeiten für den brüchigen Ölschiefer stellten die Wissenschaftler vor neue Probleme, die zunächst gelöst werden mußten. Erst aufgrund der Reste eines Urpferdchens und eines Nagetieres im Jahre 1911 konnten die Funde in die erdgeschichtliche Zeit

des Eozäns eingeordnet werden. Nach 1971 kamen vor allem immer mehr Privatsammler in die Grube und die zahlreichen Fossilienfunde erforderten eine ausschließliche Grabungserlaubnis für Forschungen des Hessischen Landesmuseums und anderer Institute. Durch gerichtliche Auseinandersetzungen mit Stadt und Land konnten die Wissenschaftler bei der Errichtung der Deponie wenigstens geringe, jedoch nicht fossilreiche Geländeteile am Grubenrand für ihre Arbeit sichern. Aufgrund des politischen Drucks zur Errichtung der Deponie versuchten die Wissenschaftler, vor dem endgültigen Bau so viele Fossilien zu retten wie möglich. Dies geschah jedoch teilweise auf Kosten einer detaillierten Kartierung der Fundstellen. Nach zahlreichen Gerichtsbeschlüssen entschied sich der Hessische Landtag für eine paläontologische Nutzung der Grube. Nach einem ausdrücklichen Anstoß des Bundesverwaltungsgerichts hob am 25. Juni 1991 das Hessische Bergamt den Planfeststellungsbeschluß auf. Durch den Beschluß des Kreistages vom 30. März 1992 wurde nunmehr ein Planfeststellungsverfahren für eine Hochdeponie im Zimmerer Wald, unmittelbar neben der Grube Messel, eingeleitet. Der Erhalt der Grube für wissenschaftliche Zwecke ist somit gesichert.

Wir haben nie  
die Kraft der Tradition  
mit der Macht  
der Gewohnheit verwechselt  
**MERCK**

## Die Bedeutung der Fossilienfunde

Die gefundenen Fossilien konnten, wie dargelegt, durch die Wissenschaft als aus der Zeit des Eozäns stammend bestimmt werden. Im Eozän, vor 54 bis 35 Millionen Jahren, begannen sich die Säugetiere zu entwickeln. Daher liegt die wesentliche Bedeutung der Grube Messel darin, die Entstehung und Entwicklung von Lebewesen zu erforschen und ihre Ausbreitungswanderungen über die zeitweise zwischen den Kontinenten bestehenden Landbrücken zu rekonstruieren. Das Klima dieser Zeit war subtropisch bis tropisch, was Funde von Wasserschildkröten, Krokodilen, Affen, Palmen, Lorbeer- und Walnußgewächsen beweisen.

Die Florafunde reichen von einigen wenigen Nadelhölzern bis zu Lorbeer- und Seerosen, Weinreben. Insbesondere ebenfalls vorkommende Palmen und Farne lassen auf eine Vegetationszusammensetzung vergleichbar mit der heutigen in China oder Südostasien schließen. Die Tierwelt in Messel umfaßte nicht nur im Wasser lebende Tiere. Zu den Funden gehören Frösche, Fische, Wasserinsekten, Salamander, Schuppenechsen, Beuteltiere, Igel, Nagetiere, Raubtiere,

Landvögel, Primaten, Urpferdchen, Vögel, Fledermäuse, Käfer und Insekten. Insbesondere die Insekten- und Käferfunde beeindruckten durch ihre schillernden Farben. Bei vielen Funden sind Fell-, Haut- oder Federschatten zu sehen. Diese „Schatten“ sind jedoch keine Abdrücke der jeweiligen Weichteile, sondern lithifizierte Bakterien, die die im ehemaligen See abgesunkenen Tierkadaver abbauten und aufgrund der chemischen Reaktionen am Seegrund dabei versteinerten.

Die Lage der Funde, die Zusammensetzung und der Erhaltungszustand der Fossilien und die Gleichförmigkeit der Sedimentation läßt auf die Umgebung und Gestaltung des ehemaligen Sees schließen. Im wesentlichen vertreten die Wissenschaftler die Ansicht, daß die Grube Messel ein Teil eines großen Flußsystems oder eines noch viel größeren Sees war. Ein drittes Erklärungsmodell, das die Grube in einem Einbruchkessel, einem Vulkanschlot von ähnlicher Entstehung wie ein Maar, sehen will, beantwortet zwar ungeklärte Fragen der Fauna und Flora, erklärt jedoch nicht das Fehlen großer Tierfunde. Aufgrund der Lage von vielen Fossilien ist jedoch ziemlich sicher, daß in dem Gewässer nur eine schwache Strömung herrschte. Die Zuflüs-

*Wir danken unseren Inserenten für ihre  
Unterstützung in Form von Anzeigen,  
denn nur durch sie ist die Finanzierung  
unserer Vereinszeitung gewährleistet!*

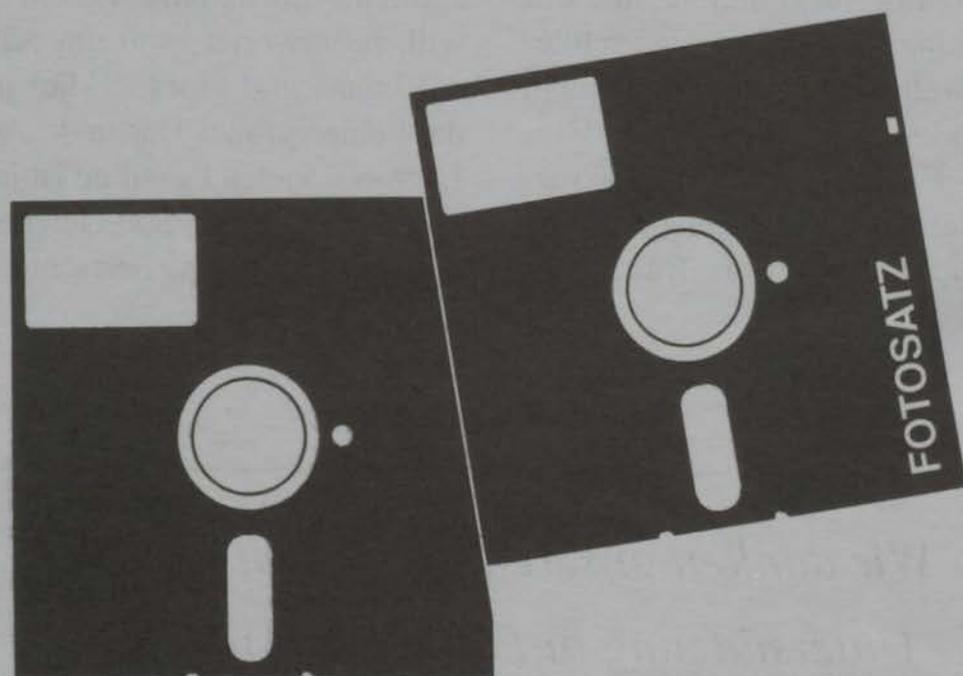
se des Sees müssen entweder sehr langsam geflossen sein, so daß nur eine feine Tontrübung mit eingeschwemmt wurde, oder der See wurde hauptsächlich von Quellwasser gespeist.

Die Messeler Fauna und Flora entwickelte sich nicht nur in Europa. Durch Vergleiche mit Funden aus der ganzen Welt versuchen Wissenschaftler die Wanderbewegungen und ihre Ausbreitungen nachzuvollziehen. Dazu müssen ihre Funde altersmäßig verglichen werden und mögliche Landverbindungen zwischen den Kontinenten gesucht werden. So konnte z.B. belegt werden, daß Beuteltiere schon früh eine große Formenvielfalt in Südamerika entwickelt hatten, und sich über eine bestehende Landverbindung sowohl über Nordamerika nach Europa, als auch über die Antarktis nach Australien ausgebreitet haben.

Diese Ergebnisse zeigen, daß die Entscheidung, die Grube Messel nicht als Mülldeponie zu nutzen, nicht nur für die Arbeit einiger deutscher Wissenschaftler von Bedeutung war. Der gesamten Wissenschaft, insbesondere Wirbeltier-Paläontologie, wurde somit die Möglichkeit gegeben, weiter zu forschen und die Entstehung der Erde und die Entwicklung der Lebewesen nachzuvollziehen.

Es hat den Fall des amerikanischen Paläontologen gegeben, der anhand eines einzigen Rippenringes versucht hatte, Erkenntnisse über die betreffende Schlangenart zu gewinnen: In Messel fand er dann – nach Jahrzehnten der Spekulation – ein vollständiges Exemplar mit Schuppenresten und sämtlichen Rippen und Wirbeln.

Das Hessische Landesmuseum in Darmstadt zeigt in seiner Dauerausstellung schö-



**BELICHTUNGSSERVICE**

**bender  
druck**

BESSUNGER STRASSE 47 · 64285 DA  
TELEFON 0 61 51 / 6 35 76 · FAX 6 52 66

ne Exemplare der gefundenen Fossilien, vom Urpferdchen bis zum Affen und gibt weitere Erläuterungen zum Aufbau und der Entstehung der Grube.

Originell für SCHÜTZT DARMSTADT: Das 1974 von Dr. Günther (Mitglied), Thomas und Wolfgang (Vorstandsmitglied)

Martin entdeckte Masillabune martini, der erste gefundene Paarhufer. Wissenschaftlich beschrieben wurde er von einem Darmstädter, Prof. Dr. Heinz Tobien (Universität Mainz), der früher am Hessischen Landesmuseum Darmstadt tätig gewesen war..

Dörthe Stalman

Anzeigen in „SCHÜTZT DARMSTADT“  
sind ihren Preis wert.

Gute Form baut auf

Tradition.

Dazu fühlen wir uns  
verpflichtet.

**H+R**  
Henschel & Ropertz



handgearbeitete  
Rahmen

**KIL**

Kunsthandlung  
Langheinz

Schulstr. 10 · 64283 Darmstadt · Tel. 24264

**EXPRESS**  
**FENSTER**  
FENSTER IN 48 STUNDEN

**06151**  
**857-6**



Fenster Werner · Werk II  
Haasstr. 4 · 64293 Darmstadt

Unsern **Gbbelwoi**  
wächst  
hinnerm  
Haus



Darmstädter Hof  
zum Schaller

64372 Nieder-Modau  
Odenwaldstraße 99  
Telefon 061 54/3520



Elektroinstallation  
Klima-Anlagen  
Antennenbau  
Kundendienst

Weinbergstraße 51 a · 64285 Darmstadt · Telefon 061 51/62041 · Fax 66 4256

Wir bitten unsere Leser,  
Mitglieder und Freunde,  
bei Einkäufen und Aufträgen  
die Inserenten von  
**„SCHÜTZT DARMSTADT“**  
zu berücksichtigen. – Danke.

## Schulhofeinfriedung wird zur Ruine

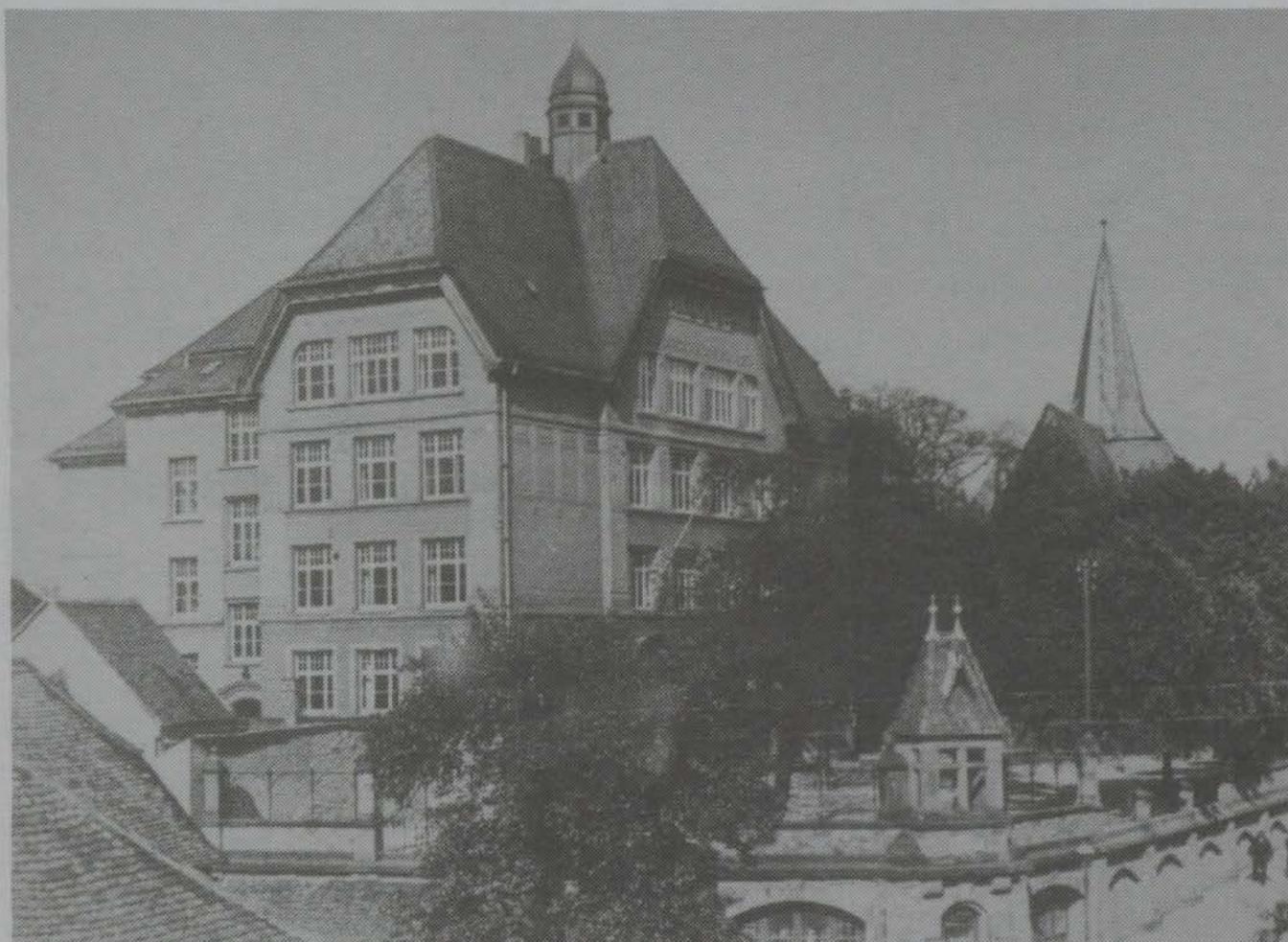
Bis ins frühe 17. Jahrhundert läßt sich die Bessunger Schulgeschichte zurückverfolgen. Kurze Zeit nach Beginn des ersten Schulbetriebes mußte der Unterricht, ausgelöst durch die Wirren des Dreißigjährigen Krieges, wieder eingestellt werden. Landgraf Ludwig VI. versuchte 1671 eine Belebung mit wenig Erfolg, denn weitere Kriege und bittere Armut machten alle Ansätze zunichte.

Ein eigenes Bessunger Schulhaus wird erst 1747 gebaut, unweit der heutigen Herderschule. Nur mit einem kärglichen Gehalt mußte ein Lehrer 300 Kinder unterrichten. 1827 kam es zur Teilung der Klassen. Im alten Schulhaus blieben die Mädchen, die Buben schickte man in eine Gebäude gegenüber. Der erste Neubau einer Mädchen-

schule stammt aus dem Jahre 1868. Weitere zehn Jahre mußten die Knaben auf ihre „Bessunger Knabenschule“ warten.

Knappe 40 Jahre war die Mädchenschule alt, als sie dem 1906 fertiggestellten Neubau weichen mußte. Zu ihm gehört die bastionsartige Stützmauer mit schmiedeeisernem Zaungitter und einem Eckpavillon entlang der Eichwiesenstraße und der Bessunger Straße.

Das Schulgebäude, im September 1944 stark beschädigt, wurde wieder aufgebaut und ab den fünfziger Jahren erneut als Schule genutzt. Von jetzt an mit dem Namen des ehemaligen deutsch-amerikanischen Ministers Carl Schurz. Später kam die Herderschule, eine Sonderschule für



sprach-hör-sehgeschädigte Kinder hinzu. Mit Eröffnung der Grundschule im Bessunger Bezirkszentrum 1978, wird die Carl-Schurz-Schule aufgelöst. Die ehemalige Mädchenschule Bessungen steht nun ganz der Herderschule zur Verfügung. Ein Anbau mit Turnhalle kam dieses Jahr hinzu.

Mein Interesse gilt der schon erwähnten Stützmauer. Der Zahn der Zeit nagte an ihrem Sandstein. Besonders die Pfeiler sind sehr angegriffen. Wegen Einsturzgefahr

mußte ein Teil des Schulhofes und der angrenzenden Eichwiesenstraße gesperrt werden.

Verschiedene städtische Ämter sind über den Zustand der Stützmauer und der Einfriedung informiert. Bis jetzt sind nur die am schlimmsten gefährdeten Stellen im Schulhof und in der Eichwiesenstraße abgesperrt. Was wird weiter geschehen? Eine herabgefallene Säulenkugel konnte ich retten und in meinem Arbeitszimmer aufbewahren, vielleicht für lange!

Udo Steinbeck



----- **BITTE AUSSCHNEIDEN** -----

## Beitrittserklärung

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu Schützt Darmstadt – Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und Naturdenkmäler e.V. Den Jahresbeitrag von 36,- DM resp. 12,- DM werde ich pünktlich entrichten.

Name: .....

Anschrift: .....

Telefon: .....

Beruf: .....

Darmstadt, den .....

.....  
Unterschrift